

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands

sowie der

Zentral-Frankenkasse der Maurer, Glaser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einheit“.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.
Abonnementpreis pro Quartal M. 1 (ohne Postgeb.),
bei Zusendung unter Kreuzband M. 1,40.

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur i. Vert. **F. Paepflow**, Hamburg.
Redaktion und Expedition:
Hamburg 5, Brennerstraße 11, 1. Etage.

Bereins-Anzeigen
für die dreispaltige Beilage oder deren Raum 80 A.
Zeitungsb.-Preisliste Nr. 3338.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Inhalt: Zur Agitation. — Die Wohnungsfrage. — Wirtschaftliche Rundschau. — Aus dem Reichstage. — Maurerbewegung: Streiks, Ausperrungen, Mahregelungen. Jahresbericht der Bauvorstände: Bau Berlin, Bau Oden. Versammlungen und sonstige Bewegung. Die Streiks im Jahre 1901 nach der amtlichen und gewerkschaftlichen Statistik. Aus Österreich. — Vom Bau: Unfälle, Arbeiterschutz, Subventionen z. Geschäftsbericht der Sächsischen Bauwerks-Vereinsgenossenschaft pro 1901. — Aus Unternehmertreuen. — Gewerbliche Rechtspflege und Arbeiterversicherung. — Polizei und Gericht. — Eingegangene Schriften. — Briefkasten. — Zentralverband der Maurer. — Quittung. — Zentral-Frankenkasse. — Anzeigen.

An die Verbandstags-Delegirten.

Diejenigen Delegirten, welche wünschen, daß ihnen seitens der Wohnungskommission-Logis besorgt werden, wollen unter Angabe etwaiger besonderer Wünsche und des Tages ihres Eintreffens sich spätestens bis **Mittwoch, den 10. März**, bei dem unterzeichneten Obmann der Kommission melden. Später eingehende Mittheilungen werden kaum berücksichtigt werden können.

Weiter werden die Delegirten ersucht, nach ihrer Ankunft auf den Bahnhöfen sich sofort nach dem Gewerkschaftshaus, Engelshof 15, Saal 5, zu begeben, damit die Zuweisung der Logis in glatter Weise erledigt werden kann.

Z. A.: Fritz Busse, Engelshof 15, Zimmer 29.

Zur Agitation.

Der Winter hat uns für diesmal hoffentlich endgültig verlassen. Mit Sturmgebraus kommt der Frühling angezogen. Und wenn nicht sonstige störende Einflüsse sich geltend machen, dann wird bald allüberall die Bauarbeit in vollem Umfange aufgenommen werden.

Wir wollen diesen Zeitpunkt nicht vorübergehen lassen, ohne die Mitglieder des Maurerverbandes auch zur regen Thätigkeit im Ausbau der Organisation aufzurufen. Die Agitation für die Ausbreitung und Vertiefung des Organisationsgedankens sollte ja keinen Augenblick ruhen, auch nicht im Winter. Leider hat aber die Arbeitslosigkeit bei sehr vielen Kollegen auch die Rüstigkeit für die Organisation im Gefolge. Die Versammlungen werden recht schlecht besucht, und die Agitation von Mund zu Mund, die Hausagitation, unterbleibt ebenfalls, obwohl diese in manchen Gegenden gerade während der Zeit der Arbeitslosigkeit am wirksamsten betrieben werden könnte.

Nun aber, da mit jedem Tage die Sonne höher steigt, da neuer Muth auch den Jaghaftesten besetzt, muß alles Versäumte nachgeholt werden.

Schon rüsten sich die Kollegen in sehr vielen Orten, ihre äußerst mifflischen Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Aber auch die Unternehmer sind uns keine müßigen Zuschauer, sondern wohlgenommene Gegner, die sowohl im Angriff als auch in der Abwehr durchaus nicht zu unterschätzen sind. Die Unternehmer sind schon seit Wochen bemüht, die in verschiedenen Gegenden Deutschlands und in Böhmen und Italien überschüssigen Arbeitskräfte nach den Orten zu dirigiren, wo unsere Kollegen in der Lohnbewegung stehen.

Erfreulicher Weise hat sich ja schon im Vorjahre herausgestellt, daß es Streikbrecher unter den deutschen Maurern nicht mehr in dem Maße giebt, daß die Unternehmer bedrängt werden könnten. Immerhin haben wir es doch noch mit Tausenden und abermals Tausenden von Maurern zu thun, die, wenn auch nicht von vorn-

herein als Streikbrecher, so doch als recht unsichere Kantontisten zu betrachten sind, weil sie unseren Bestrebungen fern, zum Theil auch feindlich gegenüber stehen. Viele Tausende von bei unserem Verband noch nicht angehörenden Maurern (Eichfelder, Hefen, Schleier) sind es gewöhnt und wohl auch darauf angewiesen, ihren Erwerb während des Sommers in den größeren Städten Nord- und Nordwestdeutschlands zu finden. Diesen in vielen Fällen höchst unerwünschten Zustrom jetzt im Beginn des Frühjahrs abzuhalten, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Die sehr nahe liegende Lohndrückerei durch diese „Wandervögel“ abzuwehren, giebt es nur ein Mittel: sie müssen am Arbeitsorte in der freundschaftlichsten aber nachhaltigsten Weise bearbeitet und dem Verband zugeführt werden.

Daß die hierzu nötige Agitation zunächst nicht in Versammlungen betrieben werden kann, dürfte ohne Weiteres einleuchtend sein. Hier können nur

Bau- und Hausagitation

wirken. Je nach den Umständen wird die eine oder andere Art mehr zu bevorzugen sein. Unsere Verbandskollegen müssen es sich zum Prinzip machen, in allen Fällen Anknüpfungspunkte zu finden und auf den Arbeitsstätten das Vertrauen der Fremden zu gewinnen.

Die Bau- und Hausagitation soll aber nicht nur gelegentlich der erwähnten schwierigen Verhältnisse betrieben werden, sondern fortgesetzt, und auch in den Orten, wo die Verbandskollegen nicht mit dem hier bezeichneten Zugang zu rechnen haben. Abgesehen von einigen kleineren und ganz vereinzelt dastehenden mittleren Städten, giebt es wohl keinen Verbandsort, wo nicht noch eine mehr oder minder größere Anzahl von Maurern unserer Organisation fernsteht. In Versammlungen wird man äußerst selten Gelegenheit haben, mit diesen Leuten reden zu können. Aber auf den Arbeitsstätten können sie uns nicht entgehen, und wenn sie dort nicht zu fassen sind, so sucht man sie in der Wohnung auf. Wir können die vielen Tausende von Kollegen, die wohl organisationsfähig sind, aber aus irgend welchen Gründen abseits stehen, auf die Dauer nicht entbehren. Jeder und Alle, die nicht einen unheilbar bornirten gegentheiligen Standpunkt einnehmen, müssen als Kämpfer für die Befreiung der Arbeiter aus der Lohnflaverei herangezogen werden, und wirkliche Kämpfer können sie nur sein, wenn sie sich völlig eins mit uns fühlen, wenn sie Schulter an Schulter mit uns in der Organisation stehen.

Aber auch für die Verbandsmitglieder selbst sind Bau- und Hausagitation durchaus notwendige Mittel. Wie viele Mitglieder giebt es — leider — die in keine Versammlung gehen. Nachlässigkeit, Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit sind wohl die Hauptursachen. Mancher Kollege fehlt freilich auch aus anderen, sichhaltigen Gründen. Die notwendige Fühlung geht aber dadurch verloren. Verdruß und Wankelmuth sind bald erregt, rückständige Beiträge summen auf — und bald ist ein Mitglied und noch eins verloren. Da nun aber der Verein kein wirksames Mittel hat, die Mitglieder in die Versammlungen hineinzuwingen, muß die Fühlung durch andere Mittel aufrecht erhalten werden. Und das kann nur durch Bau- und Hausagitation geschehen.

Auf keiner Baustelle, wo mehrere Kollegen arbeiten, sollte verkannt werden, einen Baudeputirten oder Delegirten zu wählen, der einmal die Wünsche und Beswerden der Kollegen beim Parlier oder Unternehmer anzubringen und zu vertreten hat und zum Anderen dafür zu sorgen hat, daß das Verhältnis der Kollegen zur Organisation in jeder Beziehung ein musterhaftes ist. Besonders die erfahrenen und unter ihren Mitarbeitern in Ansehen stehenden Kollegen sollten sich niemals weigern, solche Posten zu übernehmen.

Mit dieser Organisation auf den Arbeitsstätten wäre aber nur halbe Arbeit gemacht, wenn nicht auch den Mitgliedern Gelegenheit gegeben wird, die Beiträge regelmäßig in kleinen Beträgen entrichten zu können. Die Versammlungen eignen sich jedenfalls nicht zu Zahlabenden über Tagen. In sehr vielen Vereinen liegen schon die Versammlungen vier Wochen auseinander; vielen Mitgliedern ist es vielleicht nur möglich, ein um's andere Mal die Versammlung besuchen zu können. Und wie viele Kollegen kommen nur alle Vierteljahr einmal? Dann sind die zu zahlenden Beitragssummen zu groß; und dadurch entstehen die vielen Rückstände. Andererseits wird auch die Zeit der Versammlungen unnötig beschränkt oder der Schluß, erfolgt zu so später Stunde, daß viele Kollegen die Versammlungen vorzeitig verlassen. Verschiedene Vereine haben ja auch wöchentliche Zahlabende eingerichtet; aber auch dadurch ist dem Uebelstand großer Beitragsrückstände nicht gekeuert worden.

Das wirksamste Mittel hiergegen ist jedenfalls die Abholung der Beiträge aus der Wohnung jedes einzelnen Mitgliedes, wenn nicht andererseits die Kollegen gleich auf der Baustelle bezahlen und ihre Marken in Empfang nehmen können. Wir halten die Einkassirung in der Wohnung des Mitgliedes für das beste System, weil dadurch dem Einkassirer hin und wieder Gelegenheit gegeben ist, auch mit der Frau des Mitgliedes einige Worte über das Wesen und die Notwendigkeit der Organisation zu reden. Ohne unsere Mitglieder als Pantoffelhelden einschäzen zu wollen, glauben wir doch sagen zu dürfen, daß die Frauen beim Bezahlen der Beiträge und in Bezug auf den Versammlungsbesuch des Mannes ein gewichtiges Wort mitreden.

Auf die Einzelheiten der Einrichtungen wollen wir hier nicht des Näheren eingehen, die verschiedenen örtlichen Verhältnisse sind immer zu berücksichtigen. Hinweisen wollen wir aber darauf, daß selbstverständlich auch dafür zu sorgen ist, daß jedes Mitglied das Fachorgan wöchentlich zugestellt erhält.

Viele Vereine haben bereits die „Hauskassirung“ eingeführt und gute Erfahrungen damit gemacht. Wir können nur dringend empfehlen, daß möglichst alle Vereine das System ebenfalls recht bald einführen.

Mit dieser Woche sind wir wieder in die Zeit der Beitragszahlung eingetreten. Es ist Ehrenpflicht jedes einzelnen Kollegen, seine Beiträge pünktlich zu zahlen. Seitens der Organisation soll diese Pflicht aber auch so leicht wie möglich gemacht werden. Auch möge nicht vergessen werden, daß die Einkassirung ein nicht zu unterschätzendes Agitationsmittel ist.

Selbstverständlich wollen wir mit unseren Darlegungen nicht den Kollegen, die aus wichtigen Gründen die Versammlungen schwänzen, das Wort reden. Auch im Versammlungsbesuch soll Jeder seine Pflicht thun, damit in den Versammlungsbeschlüssen der Wille der Kollegenschaft zum Ausdruck kommt. Dazu ist aber immer erforderlich:

Bau- und Hausagitation.

Die Wohnungsfrage.

IV.

Hier müssen wir betonen auf das die Wohnungsfrage betreffende, an die Oberpräsidenten gerichtete Rundschreiben des preussischen Ministeriums vom 10. März 1901. In demselben heißt es:

„Bei den großen zu überwindenden Schwierigkeiten wird eine befriedigende Lösung der Wohnungsfrage nur von einem nachhaltigen Zusammenwirken freier wirtschaftlicher und sozialer Kräfte mit der staatlichen Gesetzgebung und Verwaltung und einer umfassenden Thätig-

Zeit der Kommunen auf dem Gebiete des Wohnungswesens erwartet werden können.

In vielen Teilen des Staatsgebietes, in fast allen größeren, in zahlreichen mittleren und kleineren Städten, und namentlich in den Industriebezirken, herrschen zum Teil Mißstände im Wohnwesen der minder bemittelten Bevölkerungsklassen, deren Beseitigung sowohl im gesundheitlichen, wie insbesondere im sozialen und sittlichen Interesse dringend geboten erscheint.

In ähnlicher Weise wie der Staat haben auch bereits manche Städte für ihre Arbeiter und unteren Beamten kleine, gesunde Wohnungen errichtet. Indessen wird in dieser Beziehung von den Gemeinden noch erheblich mehr als bisher gesehen müssen.

Eine vermehrte Herstellung kleiner, gesunder und preiswerter Wohnungen für die minder bemittelten Klassen wird von den Gemeinden dadurch befördert werden können, daß sie überall dort, wo ungünstige Wohnungsverhältnisse bestehen, den gemeinnützigen Baugesellschaften und Baugenossenschaften die thätigste Unterstützung angedeihen lassen.

In dem Rundschreiben wird auch als erstreblich bezeichnet, daß bereits Vieles von einsichtigen Arbeitgebern geschieht, die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter zu verbessern. Es handelt sich darum, daß Unternehmer den von ihnen beschäftigten Arbeitern Wohnungen resp. Häuser gegen Miete oder zum Erwerb auf Abzahlung überlassen.

Diese Art, Arbeiter mit Wohnungen zu versehen, oder sie zu Hauseigentümern zu machen, dient also dazu, die Abhängigkeit der Arbeiter vom Unternehmer zu verstärken, insbesondere sie zu verhindern, in einen Streik einzutreten, um berechtigter Forderungen durchzusetzen.

Wesentlich dieselben Erwägungen greifen Platz gegenüber der Praxis, die Arbeiter und kleinen Beamten der Reichs-, Staats- und Gemeindebetriebe mit Wohnungen zu versehen. Es ist ja genugsam bekannt, wie die Leitungen dieser Betriebe darauf bedacht sind, ihre Arbeiter und Beamten in das denkbar weitgehendste Abhängigkeitsverhältnis zu bringen, sie sogar zur Verzichtleistung auf die Verhättnisgaltung ihrer politischen Ueberzeugung und des freien Gebrauchs ihrer politischen Rechte, Wahlrecht, Realisationsrecht, zu zwingen.

Der Einrichtung eigener Arbeiterwohnungen von Seiten der Reichs-, der Staats- und der Gemeindebetriebe steht ihr grundsätzlich nicht ablehnend gegenüber, aber wir können sie als unbedenkliches Mittel zur Wälderung der Wohnungsnot nur dann gelten lassen, wenn die Mietverträge dem Arbeiter die volle Freiheit wahren, auch nach Verlassen des Betriebes noch in der Wohnung bleiben zu können.

Man veresse überdem nicht, daß dieselben preussischen Minister, welche die Wohnungsverhältnisse der Arbeiterklasse verbessern wollen und auch den Ortsbehörden so viele diesbezügliche „gute Lehren“ erteilen, gleichzeitig mit daran arbeiten, durch Erhöhung der Zölle auf die unentbehrlichsten Lebensmittel der Arbeiterklasse die Lebenshaltung erheblich zu verschlechtern.

Wirtschaftliche Rundschau.

(Aus dem „Correspondenzblatt der Generalcommission“.)
Wachsende Arbeitslosigkeit in England. — Die Prosperität Amerikas. — Börsenschmerzen in Deutschland. — Verschiedenes.

In zunehmendem Maße hat in letzter Zeit die Krise in England die öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Versammlungen und Umzüge von Arbeitslosen beunruhigen den ehrsamsten Pflichten durch Neugierigkeiten, gegen welche der Schutz der Polizei angerufen wird.

Die letzte „Labour Gazette“ — die übrigens eine wesentliche Umgestaltung erfahren hat — läßt zwar das Gesamtbild noch immer als erträglich erscheinen, für einzelne Erwerbszweige verzeichnet sie jedoch gleichfalls einen schweren wirtschaftlichen Zusammenbruch.

(44 pSt. Arbeitslose in 217 betrieblenden Gewerkschaften mit 645 000 Mitgliedern).
Auch die Jahresdurchschnitte werden sehr unangenehm unter den guten Jahren 1898 und 1900, in vielen Bezirken und auch im Ganzen sogar noch beträchtlich unter dem Niveau des schlechtesten Jahres 1901.

Table with 6 columns: Im Jahre, Bei allen betrieblenden Erzeugnissen, In der Gruppe (Schleim-, Metall-, Holz-, Textil-, Eisen-, Stein- und Zementindustrie). Rows for years 1898-1902 and a 1902 average.

In Einzelnen ist die Verschlechterung noch viel größer, da Hobeln- und Eisenindustrie die meisten Textilgewerbe, Holzindustrie und Viehhaltung sich 1902 leidlich günstig hielten.

Am schlimmsten liegt es im Augenblick im Schiffbau aus. Im Januar des Vorjahres 1902 betrug die Zahl bis auf 14 pSt. hinaufgegangen, Ende Januar 1903 immer noch bis auf 12,9 pSt. hauptsächlich die Nordostküste geflitten.

Die amerikanische Schiffbauindustrie hat es besser gehabt. Soeben hat der Schiffbaukommissar der Washingtoner Regierung die Statistik über Anzahl und Tonnengehalt der 1902 fertiggestellten und registrierten Schiffe veröffentlicht.

Es ist allerdings noch keine große Weltindustrie, die hier unangenehm sich weiter entfaltet. Der einst blühende amerikanische Schiffbau vor Jahrzehnte lang verfallen und regt sich in jüngster Zeit wieder die Schwingen.

Die Hoheisenproduktion, die sonst in Europa einen unverwundten Umfang behielt, ist in Amerika gleichfalls in ganz anderem Maße weiter vorwärts geschritten. Nach den Ausnahmen der American Iron and Steel Association wurden 1902 in den Vereinigten Staaten insgesamt 15 878 354 Tons zu 1016 kg Hoheisen gewonnen gegen 15 878 354 Tons und 13 789 242 Tons in den Vorjahren 1901 und 1900.

Die deutschen Börsen vorläufige haben unterdessen alle ihre Kraft und Noth zu einem Vorstoß gegen das Börsengesetz von 1898 aufgebracht. Das es Verbesserungsbedürftig ist, leugnet eigentlich Niemand; auch die Arbeitervertreter haben seinerzeit wegen der reaktionären Bestimmungen dagegen gestimmt.

nicht um Staatspapiere und Eisenbahnobligationen handelt. Die Steuer ist am 1. Juni 1900 in Kraft getreten, also gerade im ersten Jahre der niedergehenden Konjunktur. Der Ertrag der Steuer fiel somit trotz der Steigerung des Steuerfußes...

In der Elektrizitätsindustrie hat das milde gegenseitige Interdikt bei der Auftragsbeschaffung abermals zu einer Union geführt: zwischen der Aktiengesellschaft Siemens & Halske und Generali & Co. Der Straßenbahnbau soll voraussichtlich zunächst in Berlin konzentriert werden...

Die Veramfassung der Rentnerkreise wegen Bildung eines deutschen Bundes ist sehr interessant. Berlin, 22. Februar 1903. Max Schippel.

Aus dem Reichstage.

Am Donnerstag erreichte die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern ihr Ende. Mit dem Kapitel 'Reichsversicherungsamt' wurde am Mittwoch begonnen. Der Zentrumsabgeordnete Schmidt-Warburg hatte den absonderlichen Einfall, in den Heftigkeiten der Versicherungsanstalten für katholische Kavalen katholische Diakonissen zu verlangen...

Am Donnerstag führten unsere Genossen Hoch und Stadthagen lebhafte Klagen über die verheerenden Missetaten in der Reichspräsidentenwahl, über die grauenerregende Steigerung der Unfallfälle u. s. w. Hoch forderte die Neuerrichtung von mindestens drei Senatsen beim Reichs-Verwaltungsamt...

Bei dieser Gelegenheit kam auch zur Sprache, daß die heftige Regierung durch das Gemeinde-Umlageverfahren die Beiträge zur Unfall- und Invalidenversicherung auf die Schultern der Arbeiter abwälzt, was offenbar gegen den § 24 des Reichsversicherungsgesetzes verstößt.

Der Wunsch des Grafen Posadowski, daß die Novelle noch in dieser Session erledigt werden solle, fand bei dem Redner der Reichspartei, dem Abg. Gamp kein Entgegenkommen. Er meinte, man dürfe dem Reichstag nicht zumuten, im Handumdrehen die Angelegenheit zu erledigen...

Im Gegenjahr zu ihm trat der Redner des Zentrums, Dr. Schachtel, für die Erledigung der Vorlage noch in dieser Session ein und wandte sich auch gegen die Anschauungen, die Herr Gamp in der Vorlesung entwickelt hatte...

Infer Genosse Motte nührte sich mit aller Entschiedenheit gegen diese Vermischung von fälschlicher Moralanzeige und Krankenbehandlung und wies nach, daß auch vom rein materiellen Standpunkt die Krankenkassen besser fänden, wenn derartige Krankheiten im Beginn bekämpft würden...

Abg. Dr. Ende mann (Nat.) forderte vom Staatsrat die Abschaffung der obligatorischen Einführung der freien Krankenversicherung und die Bildung eines Einigungsamts zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen den Krankenkassenverbänden und den Ärzten...

Die Vorlage wurde dann einer Kommission von 21 Mitgliedern übergeben. Es dürfte sehr fraglich sein, ob das Zentrum dieses Reichstages sich noch wieder mit der Novelle beschäftigen wird...

Am Sonnabend begann die Beratung des Post-Etats, bei welcher Gelegenheit unser Genosse Singer sich der Unterbeamten in warmer Weise annahm.

Mauverbewegung.

Streiks, Aussperrungen, Maßregelungen.

In Mecklenburg sind folgende Orte für Mauer gesperrt: Neukloster, Warin, Briel, Sternberg, Arensee, Brunnshagen, Dömitz, Rostock und Waren (Gerber & Sohn).

In der Provinz Brandenburg haben die Kollegen Differenzen mit den Unternehmern in Hennickendorf-Perlsfelde-Müldersdorf, in Vernal, Wriezen, Tegel (Engelke & Balling), Wilsnack (Georg Albrecht).

In Pommern in Swinemünde, Fergelow, Wollin, Zeseritz.

In Ostpreußen in Wiltenort bei Torgel und Fackenburg bei Lübed.

Ferner in Verden (Hannover), Mainz (Hessen), Straßburg i. Elz., Wlancin i. W. (Sachsen), Breslau (Schlesien), Stenbal (Prov. Sachsen) und in Hamburg.

Aus Kiel wird uns geschrieben, daß die Aussperrung unüberdunkelt fortwähret. Die Unternehmern sind täglich auf der Suche nach 'Arbeitswilligen', es haben sich bis jetzt aber noch keine gefunden. Die Unternehmern berufen sich auf diejenigen Gesellen, welche sie vorher auf das Straßensperrgebiet genommen haben, daß sie ohne Organisation nicht erreichen können...

Aus Verden wird berichtet, daß in der verflochtenen Woche ein Mauer und acht Lehrlinge aus der Gegend von Wederwünde angeheuert kamen. Die Leute wurden von den Unternehmern per Dreifache von Krüppeln abgeholt.

Wismar und einer aus Schlesien. Ferner wird uns berichtet, daß der Unternehmer Broßhain einen recht dummen Versuch gemacht hat, einen Streikenden einzuschüchtern. Der Maurer Wid erhielt die Aufforderung, seine Invalidenliste abzuholen...

In Fackenburg bei Lübed dürfte es wahrscheinlich am Montag, den 2. März, zur Arbeitseinstellung gekommen sein, da die Unternehmern absolut nicht zu bewegen sind...

Die Kollegen in Hennickendorf-Perlsfelde-Kragel und Kallberge-Müldersdorf haben beschließen mit dem 2. März ihre Forderung: 50 % Stundenlohn zur Geltung zu bringen...

In Celle mußte die Sperre über die Arbeiten des Unternehmers F. Wolter verhängt werden, weil er bezüglich der Landarbeit nicht tariflich bezahlte und einen vorläufig geborenen Maurer zur Strafe auch noch entließ.

Der Streik der Plattenleger in Köln ist auf Grund der schon gemeldeten Verhandlung vor dem Gewerbegericht beendet worden. Am Mittwoch voriger Woche wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

- I. Fußbödenplatten. a) Sechseck- und viereckige Platten, diagonal oder normal verlegt, sowie achteckige Platten mit Einlagen, ferner Dreieckstreifen, Quadratmeter ... 1,50 b) Französische sechseckige Plättchen ... 1,20 c) Sechseckige, 13 x 15 cm groß ... 1,20

- II. Wandplatten. a) Viereckige Platten, normal, verlegt, sowie Kantenplatten ... 2,15 b) Viereckige Platten diagonal, verlegt ... 2,30 c) Achteckige Wandplatten mit Einlagen ... 2,15 d) Verblendplättchen mit Fuge ... 2,90 e) ohne Fuge ... 2,65 f) Sodal, Gesteinssteine, Majolikastreifen bis 3 cm breit und Gestein bis 10 cm ... 30

Blatten sind stets an die Verwendungsstelle zu schaffen, bei Arbeiten, die mehr als 10 m über Trottoirhöhe ausgeführt werden, sind sämtliche Materialien an die Verwendungsstelle zu schaffen...

Ueberstunden, Nacht- und Sonntagarbeiten sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Es werden a) Ueberstunden mit 25 pZ, b) Nachtarbeit (von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens) mit 50 pZ, c) Sonntagarbeit mit 100 pZ. Aufschlag bezahlt.

Bei Arbeiten in den direkten Vororten Köln sind kein Zuschlag bezahlt, jedoch für Arbeiter in den entfernteren Vororten, sowie in Wülheim, Ralf und Rodenkirchen erhalten die Plattenleger als Vergütung für ihre Auslagen täglich 75 %.

Für die Unterwerferorte Bremerhaven, Gesehmünde-Behe ist der Vertrag zwischen unsern Kollegen und den Unternehmern zu Stande gekommen. Vom 1. April ab beträgt der Stundenlohn 50 Pfg. Die Junggeleuten (im ersten Gesellenjahre) sollen jedoch nur 40 Pfg. erhalten.

Jahresberichte der Gewerkschaften.

Gau Berlin.

Die Bauhätigkeit ist im Berichtsjahre in unserm Gau durchschnittlich als eine mittelmäßige zu bezeichnen. Während in einzelnen Orten, wie Berlin, Rathenow, Brandenburg und Posen die Arbeitsgelegenheit sehr gut war, blieb sie in den übrigen Städten und ländlichen Distrikten theils unter mittelmäßig und theils war die Bauhätigkeit sogar sehr schlecht.

des Vorstandes des Arbeitgeberverbandes in der Presse und durch Artikel, wie auch regelmäßiger Heberhebung der Namen...

Das die Waulust von lokalen Erscheinungen stark beeinflusst wird, ist bekannt. Arbeitslosigkeit in anderen Industrie...

In Posen ist die Lage der sehr flotten Bauhätigkeit die Entfestigung der Stadt. Posen soll zweite preussische Residenz...

Brachte auch das Jahr 1902 manchen Enttäuschung in manchen Orten trat die erwartete Konjunktur nicht ein...

Fassen wir daher das Ergebnis des Vorjahres zusammen bei der Fülle des Materials und der Größe des Ganzen...

Zweigerelnde und Mitgliederbewegung im Gau. Inm Jahre 1891/92 bestanden 10 Bezirke mit 1096 Mitgliedern...

Die Mitgliederzahl ist die des dritten Quartals in jedem Jahre. Bei der Wahrung im März 1902 sind neun Zweigerelnde...

Lohnforderungen und Erfolge derselben in den Jahren 1895-1902.

Table with columns: Die Forderungen wurden erledigt (a, b), Die Forderungen hatten vollen Erfolg, Unerreicht wurde, and a summary of 12 years from 1895 to 1902.

Wie aus obiger Tabelle ersichtlich, wurden 1902 in 54 Lehrlingsforderungen gestellt. In 43 Fällen fanden Unterhandlungen...

Die Forderungen erstreckten sich auf folgende Positionen:

- 1. Lohnerhöhung ... in 52, erreicht in 35 Fällen
2. Verkürzung der Arbeitszeit ... 18
3. Zuschlag bei Leberstunden ... 10

Darstellung der Angriffszahl und Abwehrbewegung im Berichtsjahre.

Table showing attacks and defenses with columns for categories (A-F), number of cases, and total costs. Categories include movements, strikes, and lockouts.

Die Bewegung erfasste somit 5516 Kollegen. Die Gesamtsumme betrug A 133 221,50. In dieser Summe...

Die 14 Streiks konnten im Durchschnitt etwas über 15 1/2 Tage. Ungemein viel länger wurde die Beendigung der sämtlich...

Darstellung der Auswirkungen, Ursachen und Resultat.

Table with columns: Ort, Sparten, Zahl der streikenden Kollegen, Zahl der streikenden Kollegen, and Resultate. Lists various locations and their strike statistics.

In der Orten mit Arbeiterpartei befindet sich auch Sabelberg. Die Kollegen hatten vor einigen Jahren den Verband...

In Kolmar i. P. organisierten sich die Maurer im Jahre 1901; im vorigen Frühjahr unterbreiteten sie den Unternehmern...

Ein persönliches Eingreifen des Gauvorstandes war in zehn Monaten in 371 Fällen erforderlich. Die Ursachen waren Sitzungen...

Die an die Zweigvereinsvorstände gerichtete Frage, wie die voraussichtliche Konjunktur in ihrem Bezirke...

Agitation und Organisation.

In der nächsten Zeit das Schwerkgewicht in der Agitation auf die Befestigung und den Ausbau der Organisation gelegt werden...

- 1. Stärkung und Befestigung der bestehenden Vereine.
2. Stärkung des Massenbewusstseins der Mitglieder.
3. Entfaltung einer regelrechten Hausagitation...

Zentrale zur Abhaltung von Versammlungen zur Verfügung ständen, wodurch die Agitation für unsere Sache erleichtert würde.

Auch die Werbestärke der Verbandemittellige läßt noch viel zu wünschen übrig. Würde jeder organisierte Kollege einigermaßen seiner Pflicht genügen, um neue Mitglieder anzuziehen, dann würde die Ausbreitung der Organisation viel leichter möglich sein.

Außer unserem Verband bestehen noch Vereine in Poppel und Altenstein, welche sich den Namen „Christlicher Verband“ beilegen haben, aber für die Erriingung besserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse infolge ihrer Mangelhaftigkeit und Tendenz bedeutungslos sind.

Die Unternehmer sind zum größten Teil in „Freien Zimmern der Maurer- und Zimmermeister“ organisiert. Nur in Danzig besteht unter der Leitung des Rentkammermanns Herzog eine Zwangsinnung. In letzter Zeit haben sich einige Innungen dem „Deutschen Arbeiter-Verband“ angeschlossen, um die „ausserständlichen Forderungen“ der Gesellen, welche diese vielleicht in späterer Zeit stellen könnten, zurückzuweisen.

Die Arbeitsverhältnisse sind in den meisten Orten des Gau'es die denkbar schlechtesten. Abgesehen von Bromberg und Königsberg, wo korporative Arbeitsverträge bestehen, werden die Löhne vielfach von den Partnern festgesetzt. Nur bei Affordarbeit, welche hier in fast allen Städten üblich ist, werden die Bedingungen in der Regel von den Unternehmern mit den Kolonnenführern vereinbart.

Die Zahl der Orte mit zehnstündiger Arbeitszeit ist aber viel größer, als aus diesen Zahlen ersichtlich; die Statistik erstreckt sich nur auf die größeren Orte.

Wesentlich der Unfallverhütung und der hygienischen Zustände auf den Baustellen hat sich im Berichtsjahr nichts gebessert. Die Gerüste, welche an allen Orten von unseren Kollegen hergestellt werden, sind wegen Mangels an Material sehr mangelhaft ausgeführt.

Agitation und Lohnbewegung. Forderungen wurden in Grauberg, Thorn, Osterode, Königsberg gestellt. In Grauberg und Thorn mußte der schlechtesten Arbeitsverhältnisse wegen von der Durchführung Abstand genommen werden.

In Osterode gelang es den Kollegen, nachdem sie auf verschiedenen Baustellen die Arbeit auf einige Stunden eingestellt hatten, die Arbeitszeit von 12 auf 11 Stunden zu verfürzen und den Stundenlohn entsprechend zu erhöhen.

In Königsberg gelang es auch, nachdem viele Gesel'schaften gesperrt gewesen waren, die gestellten Forderungen ziemlich durchzusetzen. Auf Sinterreihen der Innung sollte den Gesellen das Erreichte wieder genommen werden, wodurch es noch einmal zur allgemeinen Arbeitsniederlegung kam.

Agitation und Lohnbewegung. Forderungen wurden in Grauberg, Thorn, Osterode, Königsberg gestellt. In Grauberg und Thorn mußte der schlechtesten Arbeitsverhältnisse wegen von der Durchführung Abstand genommen werden.

In Osterode gelang es den Kollegen, nachdem sie auf verschiedenen Baustellen die Arbeit auf einige Stunden eingestellt hatten, die Arbeitszeit von 12 auf 11 Stunden zu verfürzen und den Stundenlohn entsprechend zu erhöhen.

In Königsberg gelang es auch, nachdem viele Gesel'schaften gesperrt gewesen waren, die gestellten Forderungen ziemlich durchzusetzen. Auf Sinterreihen der Innung sollte den Gesellen das Erreichte wieder genommen werden, wodurch es noch einmal zur allgemeinen Arbeitsniederlegung kam.

Agitation und Lohnbewegung. Forderungen wurden in Grauberg, Thorn, Osterode, Königsberg gestellt. In Grauberg und Thorn mußte der schlechtesten Arbeitsverhältnisse wegen von der Durchführung Abstand genommen werden.

weisen. Sie erreichten eine Lohnerhöhung von 8 % pro Stunde. Am Dezember besichtigten die Kollegen in Stolp die Sperre über den Kanalisationsbau; infolge starken Frostes verlief die Bewegung resultatlos.

An der Agitation nach auswärts haben sich außer dem Gauvorsitzenden beteiligt die Kollegen Grünhagen und Vogt aus Danzig, Dudd und Westler aus Königsberg, Kretze aus Elbing und Schönb, Jense und Motenka aus Bromberg. Von diesen Kollegen wurden 5 Versammlungen abgehalten und in 23 Orten Anknüpfungspunkte gesucht. Der Gauvorsitzende hat an 71 Versammlungen und an 46 Sitzungen teilgenommen, in 29 Orten mußte er zwecks Besprechung mit den Kollegen wegen Rechtschutz, Lokalfrage, Statistik und sonstige Angelegenheiten ausbleiben. Nach 7 Orten mußte er reisen, um die Absrechnung fertig zu stellen.

Zur Unterstützung der mündlichen Agitation wurden drei Flugblätter in Königsberg und Danzig verbreitet. An Posteingängen sind zu verzeichnen: 163 Briefe, 85 Karten, 14 Geldsendungen, 31 Druckfachen und 15 Telegramme; an Ausgängen: 194 Briefe, 62 Karten, 10 Telegramme, 9 Geldsendungen, 17 Druckfachen, sowie ein Rundschreiben an alle Zweigvereine des Gau'es.

Ueber den Stand der Organisation giebt folgende Tabelle Aufschluß (die Zahl der Mitglieder ist nach den gezahlten Beiträgen berechnet):

Table with columns: Zweigverein, 1901, 1902, and sub-columns for 1902 (1, 2, 3, 4). Rows list various locations like Bromberg, Culmbach, Danzig, etc.

Summa ... 1438 1842 1872 2381 265 2210

Bis zum Jahre 1899 hatte der Verband in dem Bezirk unseres jetzigen Gau'es trotz der überaus guten Bauconjunktur nur recht wenig Mitglieder. Erst im Jahre 1900 änderte sich das Verhältnis etwas, und zwar wohl infolge der auferstehenden Agitation.

Es wäre noch manches zu sagen, aber uns möchte ich noch aufmerksamer machen: Wollen wir unsere Hoffnungen erfüllt sehen, daß auch die Zweigvereine in diesem Gau zu kampffähigen Organisationen ausgebaut werden, dann ist es dringend notwendig, daß auf allen Baustellen, wo Verbandskollegen beschäftigt sind, das System der Baudelegirten eingeführt wird.

Die Kollegen müssen die Revision der Verbandsbücher auf den Baustellen vornehmen, den Verkehr zwischen dem Zweigvereinsvorstand und den Mitgliedern vermitteln, über Differenzen mit den Arbeitgebern und über die Arbeitsverhältnisse im Allgemeinen berichten, agitieren und neue Mitglieder werben.

Table titled 'Einnahme' showing contributions from various locations like Danzig, Grauberg, etc., with a total sum of 8662,08.

Table titled 'Ausgabe' showing expenses for various items like Gehalt, Entlohnung, etc., with a total sum of 8476,89.

Table titled 'Bilanz' showing income and expenses for January 1, 1903, with a total of 185,19.

Versammlungen und sonstige Bewegung.

Arbeitslosigkeit in Hamburg. Statistische Uebersicht über die Arbeitslosigkeit im Maurergewerbe für Monat Januar 1903 nebst Vergleichsziffern aus den vorhergehenden Jahren, aufgenommen vom Zweigverein Hamburg.

Table showing unemployment statistics for Hamburg in January 1903, comparing 1903, 1902, 1901, and 1900 across different categories.

Table titled 'Ursache der Arbeitslosigkeit' showing reasons for unemployment like lack of work, illness, etc., for the years 1903, 1902, 1901, and 1900.

Am 22. Februar hielt der Zweigverein Mari' seine regelmäßige Versammlung ab. Der Besuch ließ sich zu münshen übrig, was darauf hin zu führen ist, daß viele Kollegen auswärts arbeiten müssen.

Am 22. Februar hielt der Zweigverein Mari' seine regelmäßige Versammlung ab. Der Besuch ließ sich zu münshen übrig, was darauf hin zu führen ist, daß viele Kollegen auswärts arbeiten müssen.

Am 22. Februar hielt der Zweigverein Mari' seine regelmäßige Versammlung ab. Der Besuch ließ sich zu münshen übrig, was darauf hin zu führen ist, daß viele Kollegen auswärts arbeiten müssen.

Am 22. Februar hielt der Zweigverein Mari' seine regelmäßige Versammlung ab. Der Besuch ließ sich zu münshen übrig, was darauf hin zu führen ist, daß viele Kollegen auswärts arbeiten müssen.

Am 22. Februar hielt der Zweigverein Mari' seine regelmäßige Versammlung ab. Der Besuch ließ sich zu münshen übrig, was darauf hin zu führen ist, daß viele Kollegen auswärts arbeiten müssen.

Wie die Zahl der beschäftigten Arbeiter, so sind auch die Abz... 192 mal...

Table with columns: Sektion, Arbeits-tage, Be-reitete, Anrech-nungs-fähige, Gegen-bis Jahresh... (I. Dresden, II. Leipzig, III. Chemnitz, etc.)

Die Zahl der versicherten Arbeiter ist hier mit 114.754 angegeben, während der Bericht eingangs 120.411 Arbeiter und Selbstversicherte aufzählt...

Der Berufs-genossenschaft wurden im Jahre 1901 ins-gesamt 3921 Unfälle von Arbeitern und 100 Unfälle von Selbstversicherten gemeldet. Die Arbeiterunfälle haben gegen das Vorjahr um 368 abgenommen...

- 1. Tod in... 67 Fällen.
2. völlige Erwerbsunfähigkeit... 4
3. teilweise dauernde Erwerbsunfähigkeit... 362
4. vorübergehende Erwerbsunfähigkeit... 462

Ueber 'Gegenstände und Vorgänge', bei denen sich die Unfälle ereignen haben, wird im Bericht: Motor, Transmissionsk... 44 Fälle, Fahrschleife, Aufsätze... 30, Sprengstoffe... 4, Feuergefährliche, heisse Stoffe... 31, Zusammenbruch... 2, Einkürze, Herab- und Umfallen von Gegenständen... 135, Fall von Leitern, Treppen etc... 316, Auf- und Abladen von Gegenständen... 178, Fuhrwerk... 41, Eisenbahnbetrieb... 14, Tiere (Stich, Biß etc.)... 4, Handwerkszeug... 95, Sonstige... 8.

Verurteilung vom Schiedsgericht abgewiesen... 192 mal... 28 mal... 69 mal... 61 mal... 19 mal... 6 mal... 9 mal... 61 mal... 19 mal... 17 mal... 7 mal

Welche Preisbildung... die Verletzten! Die Gesetze sind doch für alle Teile... 192 mal... 28 mal... 69 mal... 61 mal... 19 mal... 6 mal... 9 mal... 61 mal... 19 mal... 17 mal... 7 mal

Die Zahl der versicherten Arbeiter ist hier mit 114.754 angegeben, während der Bericht eingangs 120.411 Arbeiter und Selbstversicherte aufzählt...

Aus Unternehmerkreisen.

* Streikbrecher-Agenten. Der Vorstand des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe... 2000, 1000, 500, 250, 125, 62, 31, 15, 7, 3, 1, 0,5, 0,2, 0,1

Daniele Marin, Maurermeister, Spilimbergo Cecconi Francisco, Spilimbergo Stefani Luigi, Muina di Orvoro Giuseppe Cescenti, di gio Batta Norat, Clauzetto presso Spilimbergo Luigi Brovedani, Treppo-Carnico Biano Vittorio, Ampezzo-Emonozzo Stiocco Leonardo, Amaro-Carnico Luigi Colledani, Mangrparlier, Clauzetto Pietro Brovedani, Maurerparlier, Clauzetto Luigi Andriego, Cordonons Johann Peruggio, Caneva di Tolmezzo Gottl Euzenio, Maurerparlier, Pinzano altagliamento Giovanni Battista Petri, Maurerparlier, Pinzano altagliamento Cacciotti Eugenio, Maurerparlier, Caneva di Tolmezzo Cassetti Antonio, Maurerparlier, Caneva di Tolmezzo Giuseppe di Sopra, Maurerparlier, Rigolato-Carnico Calligaro Eugenio, Maurerparlier, Buja Giuseppe Nodari, Colognola di Colli, Verona, Italia V. Colussi, Resia, Italia Anton Gastaldo, Bauführer, Jorgaria-Italia Mario Cassetti, Maurerparlier, Liebnau (Neumark) b. Schwiebus Otto Thomas, Halle a. d. S., Parkstrasse 20. Weiter heißt es in dem Rundschreiben: Ferner können italienische Maurer durch Annoncen in den Wäthern der Provinz Udine oder durch Vermittelung der Bürgermeisterei in den Städten dieser Provinz bezogen werden.

Böhen und Ruten abgeht, sollen sie durch eine lange tägliche Arbeitszeit und Anspruchsfähigkeit wieder einbringen. Wegen des Bezuges schlesischer oder böhmischer Mauer- und Arbeiter empfiehlt der 'Arbeitsverband', in den Kolonialstädten obersterhiesiger oder böhmischer Grenzstädte zu annuncieren.

* Der Verband der baugewerblichen Unternehmer in Frankfurt a. M. kann sich eines Erfolges rühmen, der allerdings beständig für die Wichtigkeit des Unternehmertums auch auf hygienischem Gebiete ist. In dem Geschäftsbericht sagte der bekannte Herr Rüschler (der Frankfurter Feiler) u. U. daß der Vorstand in einer Eingabe an das Polizeipräsidium beantragt habe:

- 1. Die Verordnung bezüglich der Ureinimer außer Kraft zu setzen;
2. den Flächenraum der Wäudern auf das frühere aus-reichende Maß von 0,75 Quadratmeter abändern;
3. die schon bestehende Einrichtung zum Waschen der Arbeiter in vorhandenen Eimern, als ausreichend erachten zu wollen.

* Ein empfehlenswerther Unternehmer ist amießols Herr Dorries aus Döpperhausen (in Bräunschwetischen). In einer Korrespondenz des 'Braunschweiger Volksfreund' wurde im Herbst vorigen Jahres berichtet, daß Dorries die schlechteste Nonjunktur bemutete, um Löfne von 18 - 30 zu zahlen; ja, er soll in einzelnen Fällen nur 18 - 30 Stunden bezahlt haben. Er habe ferner des Defektes Aus-drücke, wie: 'Ihm merz', 'Kaffee' und 'Gammel' ge-braucht, wobei ihm ein Angestellter der Firma Rippold & König assistiert habe. Auch seien keine Wäudern und keine Schuppen zum Waschen des Werkzeuges vorhanden, wie auch das Verbandmaterial und die Unfallversicherungssch-riften nicht vorhanden waren. Dies Wäudern aber gar-nicht nach dem Gesandten des Herrn Unternehmers, und durch eine gerichtliche Klage gegen den verantwortlichen In-dustriellen zu lösen. In der recht grüßlichen Gerichts-schiedsricht erhalten zu können. In der recht grüßlichen Gerichts-schiedsricht erhalten zu können. In der recht grüßlichen Gerichts-schiedsricht erhalten zu können.

* Unternehmerprofi. Der Ziegeleier 'Central-verkaufskomptoir für Hintermauerungssteine' (Berlin) geht wahrscheinlich in die Brüche. Nach einem Bericht der Herren Bernoulli und G.L. in 'Centralblatt für das deutsche Baugewerbe' herrscht in den Kreisen der dem Verein ange-schlossenen Ziegeleibitzer große Mißbilligung darüber, daß trotz erheblicher Produktionsbeschankung, es dem 'Ver-kaufskomptoir' nicht möglich gewesen ist, die Preise nach Wunsch in die Höhe zu treiben, auch nicht den Berliner Markt zu beherrschen. Der Preis der Hintermauerungssteine ist in Berlin (und auch wohl anderwärts) seit Ausgang der 70er Jahre großen Schwankungen ausgesetzt gewesen. Von 30 pro Taufend sank der Preis bis zum Jahre 1882 auf 18, ftieg dann wieder von 1887-1890 auf 30, auf bis zum Jahre 1897 auf 17 herabzugesen. Nun wurde das 'Centralverkaufs-komptoir' gegründet, wodurch es möglich wurde, den Preis sofort auf 23 zu erhöhen und bald darauf bis zum Jahre 1902 ziemlich gleichmäßig auf 25 zu halten. Diese plötzliche Preissteigerung war natürlich nur dadurch möglich, daß die Produktion ganz erheblich eingeschränkt wurde. Dabur-ch verringerte sich natürlich der Profit der Ziegeleibitzer, welche außerdem von jedem verkauften Taufend 1,60 an das Verkaufskomptoir abgeben mußten. Infolge der guten Preise entstanden natürlich auch viele neue Ziegeleien, die sich dem Ring nicht anschlössen, und weiter wurden große Quantitäten Mauersteine von außerhalb des Ringgebietes eingeführt.

Zentralverband der Maurer. Bekanntmachung des Verbandsvorstandes. Stichwahl-Ergebnisse.

Bei den in den Wahlabschnitten 1, 2, 16, 20, 28, 38, 52, 58, 68, 78, 87, 98, 108, 114, 115, 118, 124, 125, 129, 132 vorgenommenen Stichwahlen wurden gewählt:

Table with 4 columns: Nr., Name, Ortsname, Stimmen. Lists names like M. Maisheng, Fr. Brauer, M. Burgemann, etc.

Zu dem Ergebnis der Hauptwahlen sind als gewählt nachzutragen für die 44. Wahlabteilung: Daniel Gampel, Cassel, Adolf Malina, Rönigsberg, etc.

Vom Verbandsvorstande bestätigt sind die neu gewählten Vorstandsmitglieder derjenigen Zweigvereine, welche bisher Mitteilung gemacht haben.

Der Ausschluß des Kollegen Otto Grams in Pöblich (Buch-Nr. 94898) ist wieder rückgängig gemacht. Der Verbandsvorstand.

Marken-Verband *)

Vom 16. bis 28. Februar sind Marken verhandelt worden (E = Eintrittsmarken, B = Beitragsmarken, A = Arbeitslosenmarken, K = Kolportagemarken, U = Unterhaltungsfondsmarken, Eh = Marken für Ehrenmitglieder). Lists various locations and their respective contributions.

Stierberg 20 E & 50 A, Tetsch 10 E & 50, 200 B & 25, 100 A & 25, Jena 100 A & 25, 50 E & 50, Jagwitz 100 A & 25, 500 B & 25, etc.

Strohburg i. Elf. 100 E & 50 A, Schweibitz 25 E & 50, Scharnbeck 400 B & 50, 100 A & 25, etc.

In der Zeit vom 24. Februar bis 2. März 1908 sind folgende Beträge bei der Hauptkasse eingegangen: Dresden 200 E & 50 A, etc.

Die Expedition für Annoncen der Beiträge aus den Zweigvereinen ein: Januar: Gernersdorf M. 2,35, Wolberg - 60, Cunnersdorf - 20, etc.

Quittung.

In den Monaten Januar und Februar gingen bei der Expedition für Annoncen folgende Beträge aus den Zweigvereinen ein: Januar: Gernersdorf M. 2,35, Wolberg - 60, Cunnersdorf - 20, etc.

Zentralkrankenkasse. (Grundstein zur Einigkeit.)

In der Woche vom 22. bis 28. Februar sind folgende Beträge eingegangen: Vor der drücklichen Veranlassung in Groß-Richterfelde M. 200, Lübeck 200, etc.

Zufüsse erhielten: München M. 200, Sagnitz 200, Mannheim 200, etc.

Anzeigen.

Sterbetafel.

Unter dieser Rubrik veröffentlicht werden alle Todesfälle der Verbandsmitglieder. Die Beileidnahme ist 10 A.

Sterbegeld.

Ist in der Zeit vom 22. bis 28. Februar bezahlt worden für nachstehend verzeichnete Mitglieder resp. deren Frauen: Eduard Grümer - Schweinfurt (Frau), etc.

Cunnersdorf.

Ich nehme jeden Sonntagabend nach Feierabend bei Winter, Kutscherstraße, 'Drei Ströme', Beiträge entgegen.

Harburg a. d. E. [M. 1,20]

Der Vorsitzende des Zweigvereins, Albert Wolgramm, wohnt: Postweg 7, 2. St. Der Vorstand.

Wurzen.

Die Beiträge werden Sonntagabends, Abends von 8-9 Uhr, und Sonntag, früh von 9-12 Uhr, Schulgasse Nr. 2, entgegengenommen. [M. 1,50] Der Vertrauensmann.

Schreinerklärung.

Die Mitteilung, die ich dem Herrschaften des diesjährigen Winterbergnützens zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. [M. 1,50] Leo Wisniewski, Bromberg.

Veranstaltungs-Anzeiger.

Unter dieser Rubrik werden alle Veranstaltungen der dem Geschäftswoche der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche bekannt gemacht. Der Preis für jede Anzeige, die den Raum von 2 Zeilen nicht überschreitet, beträgt 20 A. Die Anzeigen müssen für jede Veranstaltung besonders eingeleitet werden und bis höchstens am Dienstagmorgen 8 Uhr in unseren Händen sein.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.